Artikel, Mitteilungen und Anzeigen an die Redaktion
Jekaterinoslaw, Fabritschnaja 10. Süd-Rußland.
Abonnements und Adreßveränderungen an die Geschäftsstelle des „Botschafter"
Berdjansk Süd-Rußland.

Der Botschafter.

Erscheint zweimal wöchentlich.

Bezugspreis fürs Jahr für In- und Ausland mit Postversand 5. Rbl. Halbjährlich 3 Rbl. Monatlich 50 Kop. Adreßveränderung 30 Kop.
Anzeigen vor dem Text 20 Kop., nach dem Text 10 Kop., für die 5-mal gesp. Petitzeile oder deren Raum.

№ 25. V. Jahrgang. Berdjansk. Dienstag, den 30. März (12. April) 1910.

Krankenhaus der vereinigten Fabrik- u. Dampfmühlenbesitzer von Chortitza und Umgegend.

Preise: I. Klasse 4. Rbl., II. Klasse 3 Rbl., III. Klasse 1 R. 70 Kop.
In der Abteilung für ansteckende Krankheiten erhöht sich der Preis um 50 Kop. pro Tag wobei III Klasse wegfällt. Operationen nach Uebereinkunft. Von der Aufnahme sind ausgeschlossen: Geisteskranke und Unheilbare.
Anfragen sind zu richten an den leitenden Arzt Dr. **H. Meder.**
5-5 Adresse: п. к. Хортица, Екат. губ., Фабричная Больница, Г. МЕДЕРУ.

Klinik für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten

in **Jekaterinoslaw**, Ssobornaja, Haus Brodsky. Haltestelle des Tramways Komfortabel eingerichtete Einzelnzimmer. Preis pro Tag inklusive Wäsche, volle Pension und Pflege von 3—5 Rbl. In gemeinschaftlichen Räumen pro Bett à 2 Rbl. Zahlung für **Operationen** extra, nach Uebereinkunft. Diskrete Abteilung. Leitender Arzt, Direktor der Hebammenschule, Frauenarzt
16—9 Dr. **Leo Gerbilsky.**
Schriftliche Anfragen per Adresse: Dr. Leo Gerbilsky. Charkowskaja, Haus Schiffrin.
— **Annahme von Kranken zu jeder Zeit!** —

Alexandrabad,
11 Station Kitschkas II. Katharinenbahn.
Sanatorium und Heilanstalt
— für physische und diätetische Heilmethoden. —
Geöffnet vom 15. April bis 1. Oktober.
Empfang von **Innern** und **Nervenleidenden**. — Alle neuesten Einrichtungen für Hydro-Elektro-Lichttherapie und Massage. Diätetisches Regim. Zimmer mit voller Pension und ärztlicher Behandlung. — Bei der Anstalt Arzt-Spezialist für physische Heilmethoden. Direktor Dr. med. **A. von Poppen.**

Vom 15 April 1910 wird beim **Sanatorium Alexandrabad,** Station Kitschkas II. Katharinenbahn eine
Anstalt für Augenkranke
auf 60 Betten eröffnet werden.
Direktor und Arzt Dr. med **A. von Poppen,**
11 Assistent der Augenklinik zu St. Petersburg.

Deutsches Krankenhaus
Namens **Dr. Mühlenthal**
in Simferopol (Krim).
Ständige Betten in allgemeinen und einzelnen Zimmern.
— Spezial-Aerzte. —
Dr. von Coffart (Chirurgie).
Dr. Grasmück (innere und Nervenkrankheiten).
Dr. Lau (Ohren- und Nasen-, Hals-Lungenkrankheiten).
Dr. Maniach Augenkrankheiten)
Dr. Mrongovius (Haut-, Syphilis- und Blasenkrankheiten.)
Dr. Weidenbaum (Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe.)
17

Deutsches Privat-**Krankenhaus**
— in **Ohrloff**. —
Postst.: Гольбштадть Тавр. г.
Bahnst.: Өедоровка (или Мелитополь) К.-Х.-С. жел. дор.
Ärzte: Dr. O. Pinker, Chirurg.
Dr. G. Dürksen, innere Krankheiten
Ständige Betten in allgemeinen und einzelnen Zimmern. 5-2

Hochheimer Evangelisches
Krankenhaus
bei Колай, Тавр. губ..
Betten in allgemeinen und Einzelzimmern. Geisteskranke u. ansteckende Kranke werden nicht aufgenommen. Schwindsüchtige der ersten Stadien werden zur Tuberkulinbehandlung aufgenommen. 4—4

Der Botschafter
vom 1. April an bis Ende des laufenden Jahres
4 Rbl.
Probenummern gratis!

Die wahre Tugend ist, daß jeder jede Frist
Das tüchtig tut, wozu er taugt und tüchtig ist.
Rückert.

Vaterländisches.

Petersburg, 22. März. In die Reichsduma bringt Prozenko anläßlich des sich auf 3.493.186 Rbl. beziffernden Budgets der Militär-Medizinalverwaltung den Wunsch ein, die Umgestaltung des Militär-Sanitätswesens, entsprechend den im letzten Kriege gemachten Erfahrungen, vorzunehmen. Die Landesverteidigungs-Kommission wünscht die Lehrtätigkeit in der Militär-Medizinischen Akademie auf eine solche Basis zu bringen, daß die Akademie ihrem Zweck — Bedienung der Armee und Flotte — vollkommen genüge, und Verwehrung der Aufnahme von Personen mosaischen Bekenntnisses in die Zahl der Studenten der Akademie. Kapustin: „Da die Juden von der Militärpflicht nicht befreit werden, so können die Absolventen der medizinischen Fakultät als Aerzte auf den Kriegsschauplatz geschickt werden". (Beifall links.) Schingarew bemerkt, alle müßten gleichberechtigte Staatsbürger und bereit sein ihr Leben und ihre Gesundheit für das Wohl der Heimat zu opfern. Als Berichterstatter der Landesverteidigungs-Kommission führt Graf Bennigsen aus, daß die Kommission, da jüdische Aerzte nicht in die Armee aufgenommen werden, es für anormal findet, daß Juden in der Akademie ihre Bildung erhalten. Sawitsch erwähnt, daß die Mehrzahl der Studenten der Akademie Vertreter der linken Parteien sind, was in Lehranstalten nicht zulässig sei. Bei der Abstimmung wird das Verbot der Aufnahme von Personen mosaischer Konfession in die Akademie mit 144 gegen 116 Stimmen angenommen. Das Budget der Ober-Militär-Medizinalverwaltung, der Ober-Militärgerichtsverwaltung in Höhe von 1.599.077 Rbl., ebenso das Ausgabenbudget der Kanzlei des Kriegsministeriums werden angenommen. Das Budget des Marineministeriums in Höhe von 77.465.285 Rbl., welches von der Kommission um 16.253.048 Rbl. gekürzt worden ist, wird nicht erledigt.

— 23. März. Die Reichsduma setzte die Beratung des Etats des Marineministeriums fort. Sawitsch hegt aus finanziellen Erwägungen Bedenken gegen Anweisungen für neue Schiffsbauten und empfiehlt, einen Allerhöchsten Befehl zur Anordnung einer Senatorenrevision im Wirtschaftswesen des Marineressorts zu erbitten. Die daraufbezügliche Formel Sawitsch wird vom Haus angenommen. Eine größere Anzahl der Budgetposten wird bewilligt. Die Kredite für Schiffsneubauten werden von der Majorität vom Budget abgesetzt. Die übrigen Posten finden teils nach kurzer Debatte, teils debattelos Annahme. Darauf nimmt das Haus das auf 10.196.857 Rbl. festgesetzte Budget der Reichskontrolle an, wie auch das über das System des Staatskredits, das sich auf 406.812.174 Rbl. beziffert Die außerordentlichen Ausgaben der Ministerien des Verkehrs und des Kriegs werden ebenfalls akzeptiert und damit gelangte die Durchsicht der Ausgabebudgets der einzelnen Ressorts zum Abschluß. Alexejenko berichtet, unter Berücksichtigung sämtlicher Veränderungen im Budget ergebe sich eine Erhöhung der Einnahmen um 260.580 Rbl. Die Einnahmeposten des Staatsbudgets werden bei der artikelweisen Lesung bewilligt. Alexejenko berichtet noch, daß nach vorläufiger Berechnung die Einnahmen des Budgets für 1910 die Ausgaben um 4.240.000 Rbl. übersteigen.

— 24. März. Reichsduma. Tschernizki berichtet über den von der Kommission für Gerichtsreformen durchgesehenen und von 33 Gliedern eingebrachten Antrag den Modus der Vormundschaftserklärung über Bauern wegen Verschwendung festzusetzen. Der Gehilfe des Ministers des Innern Lykoschin erklärt sich damit solidarisch. Die Duma nimmt den Antrag an. Ferner stimmt das Haus für die Ernennung einer Kommission von 23 Gliedern zwecks Ausarbeitung von Maßregeln gegen Feuerschäden in Städten und Dörfern. Betreffs Festsetzung des Gehalts für jüngere und ältere Kandidaten des Gerichtsressorts, nimmt die Duma die diesbezügliche Resolution des Reichsrats an, worauf eine Pause angesetzt wird. Die Vorlage über Ausdehnung der Städteordnung vom 11. Juni 1892 auf die Stadt Nowotscherkask findet die Billigung der Reichsduma.

— 26. März. Reichsduma. Alexejenko berichtet über die Gesetzvorlage des Reichs-Einnahmen- und Ausgaben-Budgets für das Jahr 1910, wobei im Endresultat die Gesamtsumme der bewilligten Kredite auf 2,579.187.880 Rbl festgesetzt wird, was einen Einnahmeüberschuß von 4.496.973 Rbl. ergibt. Das Haus beschließt diese Summe zur Tilgung der Staatsschuld zu verwenden. Auf Alexejenkos Antrag wird für den Fall von Meinungsverschiedenheiten mit dem Reichsrat (in bezug auf das Budget) eine aus

Feuilleton.

Fruensverstand.

En ollen Tatar för de „Botschafter" Leser nahvertellt
von **Paul Esper.**

„Von onse Fruen", säd de olle Tatar, „heet dat em Koran[1]). dat se tweemal so väl Verstand haben, as en Perd, on tijenmal wein'ger, as en Mannsmensch. Du lachst, Effendi[2])? Du glöwst dat nich? Hör to, eck war die 'ne Geschicht vertellen.

Dar ganz wied hingen [3]) en de Türkei en de Stadt Scharisabs dar lewd' eenst en Gärtner, Rachmet heet he. He wer en fliet'ger Arbeider, on en framer Muselmann. Allah — en siene onendliche Güte — segend' siene Möj, [4]) so dat he sien godet Utkamen hadd. Jider Jahr, wenn Rachmet en sienen Garden austen deed, [5]) läd he en Deel von dat riepste on schmockste Awt[6]) apart on drog dat denn nach dem Beherrscher der Stadt —Beg heet he dar —, von dem he denn wedder darför tom Geschenk en katunen Chalat [7]) on 12 selwerne Rubels kreeg. Wenn de Appel, am besten geraden weren, denn drog he Appel hen, on wenn de Windruwen besonders got utgewossen on söt [8]) weren, denn kreeg de Beg Windruwen.

[1]) heilige Schrift der Mohammedaner. [2]) Herr. [3]) hinten. [4]) Mühe. [5]) erntete. [6]) Obst, [7]) weiter Ueberrock. [8]) süß.

So ging dat Jahr ut, Jahr en, bet Rachmet een Jahr mal en grote Verlegenheit kam, denn dat Jahr weren de groten gepropten Appelkosen ganz besonders got utgewossen, aber uck op de Baschtan legen ongeheure Knäwels [2]) von Arbusen. Wat sull he nu dem Beg bringen? On je nahder de Tied kam nah dem Beg to ganen, desto nahdenklicher on onentschied'ner word Rachmet.

Nu hadd he sik ja sehr leicht ut de Verlegenheit trecken [3]) kunnt: he hadd ja beiderlei henbringen kunnt, aber en dat menschliche Hart regt sick emmer de Wunsch, mäglichst weinig to gewen, on recht väl darför to kriegen.

— Wat helpt mi dat —, docht he so bi sick, — wenn 'ck em von beid' Sorten bring? eck krieg ja doch man mienen Chalat on miene 12 selwerne Rubels.

Metdewiel [4]) weren de Appelkosen ganz riep [5]) geworden, on wenn se nich äwerriepen sullen, mußten se geplocken waren, on uck met de Arbusen word dat Tied, wenn se nich utdrögen [6]) sullen, on Rachmet kunn sick emmer noch to nuscht [1]) entschluten. He wer all ganz nöwedrig [2]) geworden, on siene lewe Fru mußt dat denn entgellen, nuscht kunn se em mehr recht maken.

[1]) ganze Ungeheuer. [2]) ziehen. [3]) Inzwischen. [4]) reif. [5]) austrocknen. [6]) nichts.

As se nu grad mal en siene Gegenwart en reinet Handdok ut de Kist kriegen wull, denn brok et bie em los. 'ne recht'ge Schwienerie wer 't met er, schreg he, af dat opgeriemt heeten sull? Da lag bie er en de Kist ja alles Dörchenander as Krommstroh! He wull er mal wiesen, wo opgeriemt waren mußt! On denn ging't los.

Natürlich mok Rachmet dat met dem Opriemen en de Kist genau so, as alle Mannslied dat besorgen, wenn ere lewen Fruens mal wegen Utbargeschichten [3]) op ne Tied den Kistenschlätel afgewen motten, oder wenn de Fru nich t'hus es, on de Mann bruckt grad en reinet Schnöppeldok [4]): dat Ungerste [5]) ward nah bawen [6]) gekehrt.

Darbie soll Rachmet en ollet Bok en de Häng, wat dar ungen all väle Jahr noch von sienem verstorw'nen Vader gelegen hadd, on wiel he senst nich väl Beker en de Häng kreg, so fung he an to lesen. On vergat ja denn uck glöcklich de ganze Opriemerie daräwer. — Dat Bok wer en sehr framet [1]) Bok, on as Rachmet dar nu so op de Därschwell satt, den Rüggen an den Därenständer gelehnt, on las, denn kam em met eenmal en glöcklicher Gedanke, wo he sick von wegen de Appelkosen on de Arbusen ut siene grote Verlegenheit trecken kunn.

[1]) mißmutig. [2]) Storchgeschichten. [3]) Taschentuch. [4]) Unterste. [5]) oben.

Welke [2]) von june [3]) framen Christen sälen dat Meddel ja uck kennen on anwenden: wenn sie sick en wicht'ge Fragen nich entscheiden känen, tom Biespell, af se sick de olle, kranke Wätfru [4]) met Geld, oder dat junge, gesunde Mäken ahne Geld friegen [5]) sälen, denn nehmen se eren christlichen Koran, on de erste Vers, den se biem Opmaken en't Og kriegen, mot de Entscheidung gewen.

So mok Rachmet dat met sien Bok uck. He mok et erst to, on mok et denn wedder op, on las nu Folgendet:

... On denn kömmt de Twiewel [6]) en dien Hart on erföllt diene Seel met Betterkeit, on du weetst [7]) nich, wat du donne sallst. On du geihst denn nah dem Mullah [8]) on bett'st em om Rat, on wat he di raden deit, dat befolgst du.

[1]) frommes. [2]) Welche, manche. [3]) von euern. [4]) Witwe. [5]) freien. [6]) Zweifel. [7]) weißt. [8]) muselmanischer Geistlicher.

On wenn en diene Stadt keen Mullah es, denn geihst du nah en ollen, erfahr'nen Mann, on wat he di raden deit, dat befolgst du. O wenn du keenen ollen, erfahr'nen Mann fingst, denn geihst du nah dienen Naber, [1]) on wat he di raden deit, dat befolgst du.

On wenn dien Naber nich t'hus es, oder wenn du di met em nich got steihst, denn geihst du nah diene Fru, on sajst to er: Eck si nah di om Rat gekamen, denn eck weet nich, wo eck handeln sall! — On wat se di raden deit, darvon deist du denn — grad dat Gegendeel. ..

— Wessallahm! [2]) – säd Rachmet on mok dat Bok to, — nu weet eck, wat eck donnen mot.

On nu ging he toerst nach den Mullah, trof em aber nich t'hus: [3]) de Mullah wer ent nächste Darp op den Perdhandel gefahren.

Nu ging Rachmet ut, om en ollen Mann om Rat to fragen, aber grad as tom Schkandal kamen em blos junge Lied entgegen, on de eenz'ge olle Mann, den he trof, dat wer de olle taubstumme Niaz-Mamed, on met dem kunn he siene Sach doch nicht bereden.

(Fortsetzung folgt).

[1]) Nachbar. [2]) Gott sei Dank. [3]) zu hause.

10 Mitgliedern bestehende Einigungskommission gebildet. Dann beginnt die dritte Lesung der Gesetzvorlage über das örtliche Gericht. Motowilow tritt für Beibehaltung des Wolostgerichts für unwichtigere Angelegenheiten ein. Der Antrag wird abgelehnt. Schubinski berichtet über die Artikel, laut welchen in Ortschaften mit anderssprachiger Bevölkerung die Verhandlung vor dem Gericht in der Ortssprache zuläßig ist. Alle eingebrachten Abänderungen zu dem betreffenden Artikel wurden von der Kommission abgelehnt, mit Ausnahme des von dem Geistlichen Mazewitsch eingebrachten, daß der Eid in der Muttersprache abgelegt werden kann. Der Justizminister erklärt sich ablehnend zu dem erwähnten Antrag. Die Frage wird in der Fassung der Kommission angenommen. Ebenso die weiteren Artikel über Kreierung von Gerichtsinstitutionen, einschließlich bis zum 15 Artikel. Hierauf vertagt sich das Haus bis zur Abendsitzung.

— Der Adelskongreß hat sich, wie er es seit Jahren tut, auch jetzt wieder, nur noch schärfer, für eine Politik der Reaktion ausgesprochen. Unter anderem ist er dafür eingetreten, daß die Gouverneure nur durch Allerhöchste Erlasse an den Senat ernannt, versetzt und entlassen werden sollen, und daß die Gouverneure dem Senat zu unterstellen sind. Zur finnländischen Frage hat er für nötig befunden, die Regierung auf die Notwendigkeit der Einverleibung des Gouvernements Wiborg aufmerksam zu machen, und es wurde sogar der Gedanke geäußert, daß ein „militärischer Spaziergang nach Finnland" notwendig sei. In der Judenfrage hat der Kongreß die strenge Einschränkung der Rechte der Juden vertreten. Die Freiheit der Presse in der Reichsduma, die Preßfreiheit und jede freiheitliche Regung im Lande ist als schädlich und gefährlich denunziert worden. Alles, was die Regierung jetzt tut, findet durchaus nicht die Billigung der Adelsvertreter. Als Fürst Uchtomski beantragte, daß der Kongreß dem Kampf der Regierung gegen die Mißbräuche der Beamten beistimme, da stieß er auf Mißfallen und Protestrufe der Versammlung. Fürst Uchtomski sagte weiter, es müßten die Senatorenrevisionen auf ganz Rußland ausgedehnt werden. Der Antrag Uchtomskis wurde jedoch wegen der vielen Proteste zurückgezogen.

— Das Rekrutenkontingent für 1910 ist auf 456,535 Mann und 100 von den Osseten festgesetzt worden.

Ausländisches.

Deutschland.

Aus Bielefeld wird berichtet, daß dort am 2. April der Gründer der Anstalt Bethel, Pastor v. Bodelschwingh, im Alter von 79 Jahren gestorben ist. Wie bekannt, ist Pastor Bodelschwingh besonders durch seine Tätigkeit auf dem Gebiete der innern Mission hervorgetreten.

Friedrich von Bodelschwingh wurde am 6. März 1831 in Haus Mark bei Tecklenburg geboren, wurde Bergmann, dann Landwirt, studierte seit 1854 in Basel, Erlangen und Berlin Theologie, wurde 1858 Pfarrer an der deutschen Gemeinde zu Paris und 1864 zu Dellwig bei Unna (Westfalen), von wo aus er die Kriege von 1866 und 1870/71 als Felddivisionspfarrer mitmachte. Seit 1872 widmete er sich in und um Bielefeld mit großartigem Erfolg den Werken der inneren Mission. Seine dort geschaffenen Anstalten sind weltberühmt. Mit ihm ist ein außerordentlich erfolgreicher Sozialpolitiker, ein von warmherziger Liebe für die Armen erglühter edler Menschenfreund dahingegangen. Fast aus dem Nichts heraus hat er ganz gewaltige Musterinstitute für die Elenden, Siechen und im Kampfe des Lebens Untergegangenen geschaffen.

Die Anstalt Bethel zur Aufnahme Epileptischer kann allein 3800 Kranke aufnehmen; dann hat Bodelschwingh Sarepta mit Kirche erbaut, einen Ort von fast hundert Gebäuden für alle Zweige der inneren Mission. Die großartig angelegte Arbeiterkolonie Wilhelmsdorf mit ihren Filialen machte den Namen Friedrich von Bodelschwinghs als eines bahnbrechenden Reformers auf dem so schwierigen Gebiete der Vagabondage ungemein populär. Bodelschwingh hat das Gesetz aufgestellt, daß zur Rettung der Opfer der Landstraße es kein anderes Mittel gebe, als die Fahrenden zur Arbeit anzuhalten. „Arbeit statt Almosen" — das war der Grundsatz, von dem er nie abwich. Alle die mustergültigen Schöpfungen Bodelschwinghs sind durch freiwillige Gaben erbaut. Seit Jahren hatte Friedrich von Bodelschwingh erkannt, daß es namentlich dringend notwendig sei, die Scharen der Obdachlosen Berlins, welche die Asyle bevölkern, auf das Land zu bringen, und sie hier durch Arbeit wieder zu nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft zu machen. Mit Unterstützung der Stadt Berlin hat er bei Bernau die Kolonien Hoffnungsthal, Lobethal, Gnadenthal und Neu-Gnadenthal geschaffen. Und aus dem Morast sind viele Hunderte, die sonst unrettbar in der Weltstadt verloren gewesen wären, herausgezogen.

Seiner theologischen Überzeugung nach gehörte Bodelschwingh zur entschieden positiven Richtung. Ein Freund des Verstorbenen schreibt in der „Köln. Ztg.": Originell in seinem ganzen Wesen, als Abgeordneter die Minister duzend, ein Freund der Höchsten, aber nicht minder der Ärmsten und Elendsten, ein wunderbarer Redner und Erzähler, der Herz und Gewissen packen und zu Tränen rühren konnte, ein Mann der Tatkraft und der unermüdeten heiligernsten Liebe, die auch zürnen kann — so steht Bodelschwinghs Bild vor mir und vor allen, die ihn gekannt haben.

Eine eigentümliche Kunst Bodelschwinghs war auch, mit liebenswürdiger Unverdrossenheit und fröhlichem Humor um Gaben zu bitten und für Gaben zu danken, und eine nicht kleinere Kunst, Behörden für Zwecke der Barmherzigkeit gewillig zu machen.

Ein Schlaganfall hat ihn getroffen. Als ihn vor zehn Jahren zum ersten Male ein schweres Blasen- und Nierenleiden befiel, sagte er ahnend: „Ich werde noch zehn Jahre leben." Das ist ihm erfüllt worden. Seine Werke folgen ihm nach. Segen seinem Andenken!

— Die Großstation für Radiotelegraphie in Nauen vermochte jüngst mit einem Dampfer der Woermann-Linie für die ganze Dauer seiner Ausreise in ständiger Nachrichtenverbindung zu bleiben und diesen Verkehr noch aufrecht zu erhalten, als das mit gewöhnlichen Telefunkenempfängern ausgerüstete Schiff in Kamerun vor Anker gegangen war. Die auf diese Weise überbrückte Distanz beträgt 6600 Km. (Gegen 6000 Werst). Dieser Erfolg ist die bedeutendste Rekordleistung, die über den festen Erdteil hinweg zwischen Land und Schiff erzielt werden konnte.

— Saßnitz, 4. April (22. März). Das Luftschiff „Pommern", welches gestern früh mit vier Passagieren eine Fahrt unternommen hatte, stürzte um die Mittagsstunde infolge starken Windes aus 500 Meter Höhe ins Meer. Zwei Passagiere wurden aus dem Wasser gezogen, der eine war tot, der andere hatte einen Beinbruch erlitten. Von den zwei anderen Passagieren, darunter der Reichstagsabgeordnete Delbrück, fehlt jede Spur; man vermutet, daß sie ertrunken sind.

Bulgarien.

Sofia, 3. April (21. März). Der König von Serbien ist am 2. April um 8 Uhr abends in Philippopel eingetroffen und vom König Ferdinand empfangen worden. Die Monarchen unterhielten sich zehn Minuten.

Italien.

Der frühere Präsident der Vereinigten Staaten Roosevelt kam beim Papst um Gewährung einer Audienz ein. Es erfolgte eine zusagende Antwort, jedoch mit der Bedingung, daß Roosevelt eine Wiederholung des vor 3 Monaten eingetretenen Falles des amerikanischen Vizepräsidenten Fairbanks vorbeugen solle, der bei dem Papste eine Privataudienz erbeten und auch erhalten hatte, aber kurz vorher die Taktlosigkeit beging, in der amerikanischen Methodistenkirche in Rom, auf die der Vatikan besonders schlecht zu sprechen ist, vor einem größeren Publikum eine methodistische Ansprache zu halten. Roosevelt telegraphierte zurück, daß er von einer Audienz absehe.

Abessinien.

Die Nachricht vom Tode Meneliks wird amtlich widerrufen.

Frankreich.

Die französische Kammer hat am 31. März das Gesetz über die Altersversicherung der Arbeiter mit der großen Majorität von 580 gegen 2 Stimmen endgültig genehmigt.

Türkei.

Konstantinopel, 4. April (22. März). Um 11 Uhr morgens ist der König von Serbien hier eingetroffen.

Persien.

Täbris, 4. April (22. März). Um 3 Uhr nachts fand ein starkes Erdbeben mit Getöse statt.

Stadt- u. Landchronik.

Petersburg. Die in № 23 ds. Bl. gebrachte Meldung von der Katastrophe auf dem See von Tscheremenez, wobei ca. 50 Zigeuner umgekommen sein sollen, erweist sich, nach einer Erklärung des Chefs der Landpolizei im Kreise Luga, als falsch.

— Die St. Petersburger Internationale Handelsbank hat im vergangenen Jahre einen Reingewinn von 5,600,000 Rbl. erzielt.

Helsingfors. Nach anhaltenden Debatten, an welchen Yrjä-Koskinen, Mechelin, Danielson-Kalmari u. a. teilnahmen, hat der Landtag beschlossen, die Allerhöchste Vorlage über die allgemeine Reichsgesetzgebung an die Grundgesetzkommission zu überweisen.

Warschau. Seine Majestät der Kaiser hat 5000 Rbl. zur Verteilung zur Unterstützung an die armen Studenten der Warschauer Universität gespendet. 185 Studenten wurden Unterstützungen von 15—30 Rbl. erteilt.

— Senator Neidhardt hatte in drei Banken 20 Tresors, welche Intendanten und Lieferanten gehören, versiegeln lassen.

— Auf Anordnung des Senators Neidhardt sind in verschiedenen Städten in der Nacht auf den 20. März 200 Haussuchungen bei Intendanturbeamten und Handelsfirmen, davon 130 in Warschau, vorgenommen worden. Der „Retsch" wird darüber aus Warschau telegraphiert: Durch die Massenhaussuchungen hat Senator Neidhardt viel wertvolles Material gewonnen. Haussuchungen fanden statt bei den Generalen Modl und Ljuber und bei den Intendanten Bogdanowski, Syskand, Klever und Dubrowin. Versiegelt wurden die Kanzlei des Generals Modl und die Werkstätten der Arbeitshäuser des Priesters Keljanicki.

Sedlez. Am vorigen Dienstag brach der „Lodz. Ztg." zufolge, im Städtchen Sterdyn aus unbekannter Ursache Feuer aus, durch das fast das ganze Städtchen, darunter auch die Synagoge, eingeäschert wurde. Ueber 50 jüdische Familien, sowie der Rabbiner kampieren unter freiem Himmel.

Simferopol, 21. März. Die Räuberbande „Schwarzer Rabe", welche einen Raubüberfall auf die Oekonomie von Schneider verübt hat, ist von der Polizei ausfindig gemacht worden. Zwei Banditen wurden verhaftet, einer von ihnen hat sich erschossen.

Sibirien, Barnauler Kreis, den 5. März. Der Frühling will sich bei uns noch immer nicht recht fühlbar machen. Es friert und stürmt hier noch immer als wolle der Winter dem Frühling bange machen. Die Schneestürme werden immer häufiger, und legen sie sich auf etliche Tage, dann haben wir klare und bis 25 Grad kalte Tage. Doch blast nur ihr Stürme, blast mit Macht, uns soll darob nicht bangen, auf leisen Sohlen über Nacht kommt doch der Lenz gegangen. Die Schneedünen haben sich seit Mitte Februar bedeutend gehoben. Die Fenster knallen nachts noch tüchtig. Bei mir sind diesen Winter von der Kälte 8 Scheiben geplatzt.

Seit dem 1. Januar dieses Jahres haben wir unsere eigene Wolost. Dieses gelang, dank den Bemühungen unseres Übersiedlungsbeamten; denn die Behörde war der Meinung, eine deutsche Wolost gebe ein Deutschland in Rußland. Derselbe Beamte verhieß uns zum Schulbau einen leihweisen Geldvorschuß von 500 Rbl. auf jede Schule. Von etlichen Dörfern wurde um dieses Geld angehalten. Hierauf wurde bei den Mennoniten angefragt, was für Schulen sie bauen, und was für Lehrer in diesen Schulen arbeiten würden. Darauf wurde von unserer Seite ein Schulrat gewählt. Er wurde zusammengesetzt aus drei Predigern, zwei Lehrern und zwei Bauern. Demselben wurde zur Aufgabe gemacht, der Behörde darzulegen, was für Schulen und Lehrer wir wünschen. Wie man sagt, sei der Schulrat geneigt, Kirchenschulen zu gründen. Ob darin nicht die Gefahr liegt, unsere Rechte, z. B. bei Anstellung von Lehrern, zu verlieren? Soviel mir bewußt, sind in unserer europäischen Heimat weder Ministerial- noch Kirchenschulen gegründet worden. Es sollen hier zum künftigen Schuljahre bis 30 Lehrer angestellt werden. Die Lehrergage erreicht hier an Geld die Summe von 200—300 Rbl. Außerdem ist für jede Schule 1 Dessj. für Hof- und Gartenland und 5—6 Dessj. für Heu- oder Ackerland abgemessen. Der Lehrer findet hier ein großes Arbeitsfeld. N.

Chortitza. Der Direktor des Handelshauses H. A. Niebuhr und Co. Jakob Hermanowitsch Niebuhr hat am 25-ten März eine 4—5 wöchentliche Reise in geschäftlichen Angelegenheiten nach dem Orient angetreten und wird außer der Türkei, Kleinasien und Ägypten, nebst Frau Gemahlin u. a. auch Jerusalem und Palästina besuchen. P. B.

Aus den Gemeinden für die Gemeinden.

Bange Tage in Halbstadt.

Hier bei uns in Halbstadt hat in diesen Tagen eine hochnotpeinliche Untersuchung stattgefunden, und zwar durch keinen Geringern ausgeführt, als durch unsern Vice-Gouverneur, unter Assistenz unseres Kreispolizei-Chefs, unseres Volksschuldirektors, eines russischen Geistlichen und der gesamten hiesigen Ortspolizei. Am 19. d. M. kamen Se. Excellenz hier an und fuhren erst gestern, den 22., von hier ab nach Astrachanka, wo bekanntlich unter der Leitung des Pastors Jck ein russisch-evangel. Predigerseminar besteht.

Ein solches, aber ein geheimes und speziell propagandistischen Zwecken dienen sollendes Seminar sucht man, wie wir zu unserer nicht geringen Verwunderung bereits von länger her merken müssen, auch hier bei uns in Halbstadt, und zwar in dem vor wenigen Jahren hier erbauten sogenannten „Vereinshause."

Wie ist man darauf gekommen?

Wie es scheint, hat die erste Veranlassung dazu gerade das Vereinshaus gegeben, in welchem bekanntlich bereits ein paar Mal etwas längere biblische Besprechungen stattgefunden haben, das letzte Mal im August vorigen Jahres, wo auch zwei ausländische Prediger dabei waren. Auch haben wir uns hier vor 6 Jahren, auf Anregen des bekannten Herrn Phildius, einen Jünglingsverein vom Ministerium bestätigen lassen, d. h. die Statuten eines solchen. Der Verein selbst ist, da es an einem passenden Leiter fehlte, aber auch aus noch anderen Gründen, gar nicht ins Leben getreten, ist aber auch nicht offiziell abgemeldet worden. Diese Umstände aber, wohl in Verbindung besonders damit, daß die Brüdergemeinde hier ziemlich stark vertreten ist, und die Druck-, Verlags- und Buchhandelsfirma „Raduga" hier besteht, welche ja auch die „Friedensstimme" herausgibt, in der beständig Gabenquittierungen „für russische Evangelisation," und von Zeit zu Zeit auch Berichte über die Arbeit unter den Russen veröffentlicht werden — haben, wie es scheint, die Aufmerksamkeit unserer Obrigkeit auf Halbstadt als auf einen Herd religiöser Propaganda gelenkt, und sogar den Verdacht aufkommen lassen, daß hier einige geheime Propagandistenschulen bestehen.

In all den stattgehabten Verhören handelt es sich immer wieder erstens um das Vereinshaus: wozu dasselbe erbaut worden, was in demselben vorgegangen sei, besonders im August v. J., und vorgehe u. s. w., und zweitens um die Rückenauer Brüder, ob sie Mennoniten oder Baptisten seien, mit wem sie Abendmahlsgemeinschaft haben und mit wem nicht u. s. w., u. s. w.

In dem Vereinshause findet seit einiger Zeit — allerdings mit Genehmigung des Taurischen Gouverneurs aber selbstverständlich doch auch mit hiesiger Erlaubnis — an den Sonntagen russisch-baptistischer Gottesdienst statt, der meistens von einem russischen Baptistenprediger, den sich die wenigen hier zeitweilig seßhaften russischen Baptisten eingeladen haben, geleitet, aber auch von andern Russen wie Deutschen besucht wird.

Daß dies Haus ein Bethaus „für Alle" sei, und daß in diesem Hause alle predigen dürfen, die Christum, und nur Ihn meinen, wollte Se. Excellenz dem Vice-Gouverneur augenscheinlich nicht recht einleuchten, um so weniger, da der russische Geistliche auf seine Frage, ob auch er die Erlaubnis haben würde, in diesem Hause im Geiste seiner Kirche Christum zu predigen, keine Antwort erhielt! — Nachträglich aber wurde ihm diese Erlaubnis gegeben, und habe er dann Sonntag (den 22.) gegen Abend, nach Schluß des russisch-baptistischen Gottesdienstes, vor einer zahlreichen Zuhörerschaft einen warmen Vortrag über das Thema: „Sündenvergebung" gehalten, wobei er die anwesenden Russen auf das Gefährliche ihrer Stellung hier in Halbstadt hinwies und sie sehr väterlich vor Verführung zum Abfall von ihrer Kirche warnte.

Wenn wir auch hoffen dürfen, daß der hohe Staatsbeamte die Ueberzeugung mitgenommen haben wird, daß hier keine Propagandistenschule existiert, so hat diese dreitägige Untersuchung hier doch allgemein einen sehr schweren Eindruck zurückgelassen, was man wohl verstehen wird, wenn ich hier die sehr ernsten Worte wiedergebe, welche Se. Excellenz, der Vice-Gouverneur beim Abschied sagte:

„Wir wissen, daß die Rückenauer keine Mennoniten, sondern Baptisten sind, und daß sie Propaganda unter den Russen treiben. Sagen Sie Ihren Gemeinden, und auch den Rückenauern, daß solches eine sehr gefährliche Sache ist. Unsere Kirche, die herrschende, läßt die Mennoniten, wie auch alle andern im Reiche bestehenden Kirchen und Religionsgemeinschaften in Ruhe, — schickt keine Missionäre aus, um sie von ihrem Glauben abfällig zu machen, — will aber auch von ihnen in Ruhe gelassen sein!! Es wird die allerschlimmsten Folgen für ihre Gemeinden haben, wenn Sie meine Warnung nicht beachten werden!!

Der Herr wolle doch in Gnaden verhüten, daß schon diese Untersuchung, und was dabei zu Tage gefördert worden, z. B. eine gewisse Korrespondenz in der Friedensstimme aus Barwenkowo, schlimme Folgen für unsere Gemeinden haben möchte.

H. Unruh.

Muntau, den 23 März, 1910.

Zur Prediger-Besoldungsfrage.

Ich bin überzeugt, daß der in Nr. 18 des „Botschafter" angeregte

und in Nr. 22 weiter ausgeführte Gedanke, daß es an der Zeit ist, unsern Predigern ihre den Gemeinden gewidmete Arbeit zu vergüten, vielen aus dem Herzen gesprochen sein wird. Jedoch das in Nr. 22 vorgelegte Projekt ist derartig, daß es mit meiner Ansicht, und ich glaube auch mit der der meisten Mitglieder der freien mennonitischen Brüdergemeinde, nicht übereinstimmt, weil es alles Alte umwirft und uns einen Priester gibt, dem wir so und so viel zahlen, wodurch wir uns das Recht erwerben, das und das zu fordern. Es fragt sich, wer dann noch weiter würde der Gemeinde dienen wollen, wenn er immer vor dem Gedanken steht: entspreche ich auch den Anforderungen der Gemeinde, die mir zahlt? Und wo bleibt dann unsere freie Wahl, wenn ich nur eine Person mit einem bestimmten Bildungsdiplom wählen darf?

Jedoch bei gutem Willen unsererseits würden wir den Predigern auch in anderer Art helfen können, ohne an unserer Gemeindeverfassung zu rütteln, und ohne den Prediger zu zwingen, so zu sagen aus unserer Mitte hinauszutreten! — Wollen sagen, unser Prediger braucht Pferde und Wagen, um seine Amtsgeschäfte zu besorgen und einen Arbeiter, der ihn zu Hause in der Wirtschaft vertritt, wenn er abwesend ist. Rechnen wir, was die Anschaffung des Fuhrwerks, der jährliche Unterhalt desselben und der Arbeiter kostet, und wir haben eine Ziffer, mit der wir bei der Unterstützung des wirklich Bedürftigen rechnen müssen. Dann ist ihm ein gut Stück geholfen, wir haben keinen bezahlten Prediger — und er kann umsonst geben, was er umsonst empfangen hat.

Ein Mennonit.

Aufruf

an die Dienstbrüder der Altberdjansker Forstei der Jahre 1895—1899.

Schon von vielen unserer Dienstbrüder ist der Wunsch geäußert worden, in diesem Jahre, etwa am 14. Mai, eine Zusammenkunft anzustellen und einige meinen, daß Halbstadt am geeignetsten dazu wäre. Darum bitte ich die l. Brüder, mitzuteilen, ob wir alle, die in den genannten Jahren auf Altberdjansk im Dienst standen uns nicht dazu entschließen wollen, ein solches Fest zu feiern. Wer Lust hat, dahin zu kommen, der möge sich rechtzeitig bei Jakob Braun, Tiegenhagen, Post Halbstadt, oder an mich, Post Altonau, wenden. Hoffend, daß unser Vorhaben gelingen werde, grüßt Euer Kollege

Altonau, Jak. Spenst.
24. März 1910.

Osterferien-Kurse für Lehrer in St. Petersburg.

Im „Botschafter" № 22 wurde etwas über Winterferienkurse berichtet. Hierzu sei noch folgendes hinzugefügt.

Die Lektionen werden morgens von 9—1 Uhr gelesen. Nach der Mittagspause werden Exkursionen veranstaltet.

Die Lektionen werden von Professoren und Lehrern an den Hochschulen St. Petersburgs gelesen. In folgende Anstalten sollen Exkursionen gemacht werden: ins Museum des Bergbauinstituts, ins Ethnographische und Zoologische Museum, in den Botanischen Park, ins Museum der Akademie der Wissenschaften (Императорская Академія наукъ), ins Laboratorium der experimentalen Psychologie, Eremitage, ins Museum Kaiser Alexander III. und ins Observatorium des Volkshauses der Gräfin Panina.

Gezahlt wird 3 Rbl. Man kann sich auch auf einzelne Lektionen für 25 Kop. einschreiben lassen.

Wer diesen Kursen beiwohnen will, der melde sich im einfachen Briefe an folgende Adresse: С.-П. В. Кабинетская, 18 „Постоянная комиссія по устройству курсовъ для учителей." Daselbst kann man sich auch persönlich anmelden und Erkundigungen einziehen, aber nur an folgenden Tagen: Montag, Mittwoch und Freitag von 6—9 Uhr abends und an den Donnerstagen von 7—8 Uhr abends.

Die Kurse können nur dann eröffnet werden, wenn zum 1. April sich 85 (nicht weniger) Mann angemeldet haben. Angenommen wird bis zum 1. April.

Ein wunder Punkt.

Diesen wunden Punkt, ein neues Streitobjekt zwischen zwei Wolostgemeinden, bilden die Zinsen vom Landlosenkapital der Halbstädter und Gnadenfelder Gemeinden. Die Halbstädter argumentieren auf Inspiration einzelner Gemeindeglieder: „Wir tragen die Verantwortung für das Kapital, wenn wir es in einer Bank auf laufende Rechnung anlegen, folglich haben wir auch ein Anrecht auf die Zinsen," und übermitteln diese Zinsen in die Gemeindekasse und von dort aus wurden und werden sie teilweise den Oberschulzen zur freien Verfügung übergeben, teilweise zu andern Zwecken verwendet. Für die Verwaltung des Landlosenkapitals und für die Arbeit, die das Halbstädter Wolostamt mit der Verpachtung des Pachtartikels hat, werden jährlich 200 Rbl. (?) aus der Landlosenkasse bestimmt. Die Gnadenfelder Wolostgemeinde besieht diese Sache anders Sie schlägt die Zinsen jährlich zum Kapital. Für die Verwaltung des Kapitals werden jährlich 200 Rbl. (?) bestimmt. Sie hat ja auch ein bedeutend kleineres Stück Pachtland zu verwalten, doch das ändert ja die Bedingungen bezüglich der Verwendung der Zinsen nicht.

Wer ist nun im Recht?

Das Land, der Pachtartikel, ist Gemeingut beider Wolosten und muß die Rechnung deshalb auch auf gleicher Grundlage geführt werden. Daß Halbstadt ein unvergleichlich größeres Areal zu verwalten hat, tut nichts zur Sache. Hier liegt die Rechtsfrage vor: **Hat Halbstadt ein Recht, die Zinsen vom Landlosenkapital für Gemeindezwecke zu verwenden?**

Die Motivierung, als sei die Gemeinde für das Geld verantwortlich, weil es nicht in der Gebietsamtskasse gehalten, sondern in Banken untergebracht wird, hat keinen Grund. Verantwortlich ist die Gemeinde für das ihr anvertraute Kapital immer, sie mag es bei sich im Schrank oder in der Bank haben. Wenn sie kein Risiko übernehmen, das Geld aber doch zinstragend anlegen will, so soll sie es in der Reichsbank auf bestimmte Termine — nicht auf laufende Rechnung — deponieren, aber den Ertrag von fremdem Eigentum für sich zu verbrauchen dazu hat sie kein Recht. hj.

Künstliche Düngemittel.

Reiche Länder, von denen berichtet wird, daß in ihnen Milch und Honig floß, die im Altertum als Korn- und Speisekammern sehr berühmt waren, liegen heute arm, unbebaut, unfruchtbar und wüst da. Die Bewohner entzogen durch die Früchte, welche sie gewannen, der freigebigen Erde Jahrhundert um Jahrhundert Nährstoffe, ohne daran zu denken, dem Boden in irgendeiner Form Ersatz zu schaffen. So konnte eine Verarmung desselben nicht ausbleiben, die, solange die Welt Raum bot, zu Völkerwanderungen Veranlassung gab, im Anprall der Nationen Kriege entfesselte und schließlich zu einem oft unterbrochenen Völkerfrieden in Waffen führte.

Jede Nation steht nun vor der Aufgabe, ihr Land dauernd ertragsfähig zu gestalten, um durch die Nutzung seiner Produkte die gegenwärtige Existenz zu ermöglichen und durch Anreicherung von Mitteln und Kraft seine Zukunft zu sichern. Durch Erfahrung und Forschung hat man Kenntnis erlangt von den im Boden vorhandenen Vegetationsnährstoffen und den Ansprüchen, welche die verschiedenen Pflanzen an diesen Vorrat für ihr Wachstum und Gedeihen stellen. Man weiß daher auch, daß man das Gleichgewicht des Pflanzennährbodens durch Zufuhr einer dem Verbrauch gleichwertigen Menge dieser Stoffe wiederherstellen muß. Man ist bestrebt, dies in der Art zu bewerkstelligen, daß bei der Regeneration keine Verteuerung des Kulturbodens eintritt, dabei aber dennoch eine Steigerung seiner Leistungsfähigkeit eine reichliche und gute Ernte zeitigt.

In ganz vorzüglicher Weise sind die sogenannten Handels- oder Kunstdünger als Bodenregenerationsmittel geeignet, solange sie sich zu einem entsprechend billigen Preise beschaffen lassen. Man teilt die künstlichen Düngemittel nach den in ihnen enthaltenen Pflanzennährstoffen ein und unterscheidet: 1. Kali-, 2. Phosphorsäure-, 3. Stickstoffdünger, 4. stickstoff- und phoshorsäurehaltige Düngemittel und 5. Düngermischungen.

Im allgemeinen können fast alle Bodenarten durch diese Dünger eine Besserung erfahren. Sterile Sandböden können durch sie für Anbau von stickstoffsammelnden Pflanzen, z. B. Lupinen, befähigt und dann für weitere Bestellung brauchbar werden. Auf gutem, nicht zu nassem Erdreich lassen sich anspruchsvolle Pflanzen in schneller Folge ergiebig ziehen. Eine erfolgreiche Wirkung der Düngung kann in allen Fällen aber nur eine rechtzeitig vorgenommene passende Verteilung sachverständig gewählter und bemessener Düngemittel herbeiführen.

Hierzu müssen dem Landmann die Beschaffenheit, Zusammensetzung und der Kulturzustand seiner Ländereien, ferner die Bedürfnisse der Pflanzen und Gehalt und Eigenschaften der in Frage kommenden Kunstdünger bekannt sein.

Die kalihaltigen Dünger sind Salze, welche in der Holzasche durch Abbrennen von Vegetationen für den Nachwuchs Anwendung fanden, bevor die Abraumsalze der seit 1851 bestehenden Staßfurter Salzbergwerke in dem Karallit mit 9 Prozent, dem Sylvinit und Hartsalz mit 20 Prozent, dem Kainit mit 12 Prozent und dem Kiserit mit 3 Prozent Kali den Schatz erkennen ließen, der in ihnen verborgen war.

Die in den Kaliwerken aus ihnen hergestellten Kalidüngesalze enthalten 20 bis 40 Prozent reines Kali. Durch diese Konzentration wird an Fracht gespart. Es werden in den deutschen Kaliwerken jetzt jährlich zirka 60 Millionen Doppelzentner Kalisalze mit einem Durchschnittsgehalt von 10 Prozent Kali gefördert und mit 115 Millionen Mark bewertet. Nur in Deutschland hat man bisher Kalsalze in mächtigen Ablagerungen, deren Durchschnittsstärke man auf 1000 Meter schätzen darf, gefunden. Ein Reichs-Kaligesetz ist daher in Vorbereitung zum Schutz des kostbaren Nationalhortes und zur rationellen wirtschaftlichen und handelspolitischen Nutzung des in ihm gegebenen Vermögens.

(Schluß folgt.)

Redakteure: { D. Epp. / H. Ediger.
Herausgeber: J. Thießen.

Kurse in der Abteilung der Reichsbank in Berdjansk.
vom 23/24 u. 26/27 März.

	23/24	26/27
5% 1. Gewinn Anleihe	450	450
5% 2. „ „	345	346
5% Pfbr. d. Adels-Agrarb.	327	393/4
4% Staatsrente	90 1/4	90 4/8
5% Anleihe 1906	102 6/8	102 6/8
5% 1. Innere Anleihe	103 5/8	103 1/8
5% 2. Innere Anleihe	103 5/8	103 1/2
5% Pfbr. d. Adels-Agrarb.	98 2/8	98 7/8
4 1/2% „ „ „ „ „ „	95 1/8	95
4% „ „ „ „ „ „	88 6/8	88 4/8
3 1/2% „ „ „ „ „	85 6/8	85 1/8
5% Oblig. d. Bauernbank	98 5/8	99
4 1/2% „ „ „ „ „ „	95 1/8	95
4% „ „ „ „ „ „	89	88 5/8
5% 3. Innere Anleihe 1908.	103 5/8	103 1/8

Kurse auf Versatzscheine der Landbanken vom 25. März 1909.

	Käufer	Verkäuf.
Bessarab. Taur.	88 3/8	89 3/8
Donische	88 1/8	89 1/2
Charkower	88 1/8	89 1/8
Chersisoner	88 1/2	89 1/2

Berdjansker Börsenbericht
vom 30. März 1910.

Ulka (Belokoloska) 9 P. 36 Pf. 12 R. —
„ „ „ — „ — „ —
Winterweizen 00 „ — „ 12 „ 25
„ „ — „ — „ —
Hartweizen .... „ „ 11 „ 15
„ .... 00 „ — „ — „ —
Gerste mit 3% .... „ 7 „ —
Roggen ...... 9 P. — — „ —
Hafer .. .... — „ — „ — „ „ —
Mais .... — „ —
Tendenz faul. Zufuhr per Bahn 161 Waggons.
46 Rbl. 16 Kop. für 100 Mark.

Verkaufe zu jeder Zeit meine in Ogus-Tobe, Theodosier Kreis, befindliche

gutbebaute Wirtschaft

mit 200 Dessj. Land, ganz oder auch halb, mit oder ohne Aussaat — je nach Wunsch des Käufers.

Anfragen sind zu richten an:
Ф. Я. Федерау, д. Огузъ-Тобе, Почт. отд. Акманай, Феодосійскаго уѣзда.

Prospekte und Kostenanschläge gratis.

Prospekte und Kostenanschläge gratis.

Heinrich Epp,

Jekaterinoslaw, Tjuremnaja 7. (Екатер., Тюремная 7).

Elektrotechnisches Bureau

Telegraphenadresse: Генриху Эппъ, Екатеринославъ.

Projektierung und Ausführung kompletter Anlagen für elektrisches Licht und Kraftübertragung in Mühlen, Fabriken, Gütern und Wohnhäusern.

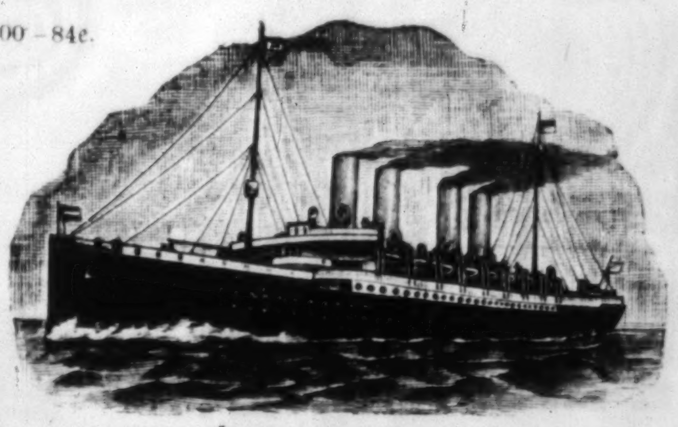
Telephonlinienbau und Einrichtung von Centralstationen
19 und Telephonnetzen.

Signalisationen jeder Art für Stark- und Schwachstrom.

Lieferung von Dynamomaschinen, Motoren und Ventilatoren für Gleich- und Wechselstrom, blanken und isolierten Kabel, Drähte und Schnüre, Armaturen und aller sonstigen elektrischen Bedarfsartikel.

F. Mißler, Bremen Bahnhofstraße 30 Bank und Geldwechsel.

100—84e.



Passagierbeförderung

mit Post- und Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd, von Bremen und Amerika, Australien, Asien und Süd-Afrika Transvaal

Billigste Preise, gute Verpflegung.

Nähere Auskunft unentgeltlich.

Wer nach reiflicher Überlegung nach Amerika reisen will, der möge sich vertrauensvoll an mich wenden, ich werde solchen Reisenden mit Rat und Tat behilflich sein, um die Reise ihnen zu erleichtern. F. Mißler, Bremen.

NIKOLAI LOEWENBERG

JEKATERINOSLAW,

Ssadowaja № 5, im eigen. Hause

offeriert billigst vom Lager:

LINOLEUM

Patent Walton, glatt und gemustert in grösster Auswahl.

FENSTERGLAS,

Spiegelglas, Ornamentglas, Buntglas, Drahtglas, Dachglas.

FEUER- und diebes-sichere **GELD-** schränke und **KASTEN**

82 berühmter ausländischer Firmen.

Maschinen der Mühlenbauanstalt

G. Luther,

Braunschweig.

Vollständige Mühleneinrichtungen für gewöhnliche und für Hochmüllerei. 20

Komptoir und Maschinenniederlage des Berg-Ingenieurs

A. S. Kusmizky,

Jekaterinoslaw, Prospekt 106.

Kerosin-Motore: „Otto-Deiz",
Nafta-Motore: „Hamil-Akroid"

Dampfdreschmaschinen: „Marschal".
„Separator Tor", Entrahmung 10 Wedro pro Stunde, Preis Rbl. 42.

Aus der eigenen Fabrik:
Transmissionen, Säemaschinen „Wera", und „Original"; Gußeiserne Steinstühle etc.
Adresse für Telegramme: Jekaterinoslaw, Maschinostroy.
Preise äußerst mäßig.
Kostenanschläge und Preiskourante werden auf Wunsch sofort herausgeschickt.

1 Gesucht ein

Buchhalter und Korrespondent

für ein technisches Büro.

Offerten an die Red. dieses Blattes.

Infolge Vergrößerung und Umbaues unserer Dampfmühle werden im August laufenden Jahres folgende Maschinen frei zum Verkauf: Eine nur erst zwei Jahre arbeitende stationäre

Heißdampf-Verbund-Lokomobile

(System Wolf) mit Kondensation, Dampfüberhitzer, ausziehbarem Röhrenkessel, 12 At. Ueberdruck, Normalleistung 65 eff. Pferdekräfte, Kohlenverbrauch pro Tschtw. ca. 20 Pfd.

Ein Dieselmotor 10-3

15 eff. Pferdekräften, sehr gut erhalten; Naphtaverbrauch pro Tschtw. für 6 Kop. Eine einzylindrige

— **Auspuffdampfmaschine** —

20 eff. Pferdestärke, mit Kessel, gut erhalten. Sämtliche Maschinen sind im Betrieb und jederzeit anzusehen. Anfragen sind zu richten an

А. Классенъ и К°., Мелитополь.

Wird gesucht ein

— **Müller** —

zu einer Walzenmühle mit Zylindern und Plansichter in einem deutschen Dorf in der Krim und ein

Heizer,

der auch befähigt wäre, nach gegebener Anleitung einen 60 HP Gasgenerator führen zu können.

Uns. Adresse: Ст. Акъ-Манай, Южн. жел. дор. П. Я. Гизбрехтъ и Г. Г. Ремпель. 8–4

Bilz 3 Ärzte

26-4 **SANATORIUM**

Dresden-Radebeul.

Gute Heilerfolge. Prospekte frei.

Eine Dampfmühle

mit Oelpresserei und Tuchwalkerei im Dorfe Konstantinopol, Mariupoler Kr., in vollem Gange wird unter günstigen Bedingungen

verkauft oder verpachtet.

Adresse: Андреевское п. о. Екат. губ. К. Ф. Лефтерову. 10-6

Gemüse-, Blumen-, Gras- und landwirtschaftliche

— **Samen,** —

Blumenzwiebeln und Knollen Raupenleim, Raphiabast ꝛc. in bester Qualität empfiehlt

Joh. H. Schroeder,

Halbstadt.

Preislisten umsonst. 10-6

Bekanntmachung.

Zu jeder Zeit wird auf dem Gute «Бѣлогорье» eine Lokomobile mit Dreschkasten, 10-kräftig, Clayton, verschiedene Wagen, Pferde, Ochsen, Kühe, Pferdegeschirr, Stroh, Heu, verschiedene Acker- und Wirtschaftsgeräte und Maschinen, sowie Möbel u. dgl. verkauft.

Die zum Verkauf angebotenen Maschinen ꝛc. sind jederzeit zu besehen.

Adresse: Ново-Карповка, Е. ж. дор.

М. А. Островскій. 4–1

ВЕСЕННІЙ УРОЖАЙ

Цейлонскій чай Янхао № 14 всегда отличался замѣчательнымъ ароматомъ, пріятнѣйшимъ вкусомъ и сильнымъ настоемъ. Но весенній сборъ этого чая въ настоящемъ году превзошелъ всякія ожиданія: онъ вышелъ по вкусу и аромату необыкновенно хорошимъ. Въ настоящее время мы выпускаемъ его въ продажу и рекомендуемъ его всѣмъ любителямъ и знатокамъ какъ небывалую въ Россіи рѣдкость.

Требуйте его у торговцевъ или выписывайте непосредственно изъ нашихъ складовъ на пробу хотя 1 фунтъ. Проба лучше всякихъ словъ убѣдитъ Васъ. Пробный фунтъ чая Янхао высылается за 1 р. 85 к., 3 фун. за 5 р. 25 к., 5 ф. за 8 р. 45 к., причемъ расходы по пересылкѣ мы принимаемъ на нашъ счетъ—во всю Европ. Россію.

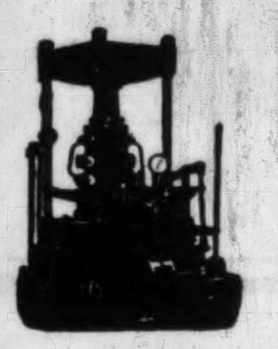
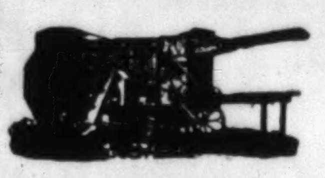
Чай Янхао считается самымъ экономичнымъ чаемъ въ мірѣ и поэтому необходимъ каждому бережливому хозяину.

Требованія просимъ адресовать:

Склады чаевъ **И. Е. ДУБИНИНА.** Москва, Покровка 55.

Полный прейсъ-курантъ на чай, кофе, какао, высылается безплатно.

5–2

Gesellschaft

„Lepp & Wallmann“

Maschinenfabriken, Eisengießereien, Kesselschmiede & Maschinenlager.

Chortitza,

Alexandrowsk-Schönwiese & Pawlograd.

Landwirtschaftliche Maschinen, Ölmühleneinrichtungen, Dampfkessel, Dampfmaschinen, Dachziegelpressen, Transmissionsanlagen u. s. w.

Kataloge, Preislisten u. Kostenanschläge gratis.

Adresse des Hauptkomptoirs:

43 Alexandrowsk, Gouv. Jekaterin.

„Fix und Fertig“.

ohne Chlor, ohne Arbeit schneeweiß.

Sie sparen Geld und Zeit

und schonen ihre Wäsche

durch Anwendung deutsch. Patent. **„Fix und Fertig“** des, ohne Gleichen, Waschpulvers

Patent № 7247.

Ohne Seife, ohne Maschine und ohne Reiben erhalten Sie nach einem stündlich. Kochen blendweiße Wäsche „Fix und Fertig“ enthält kein Chlor und keine andere schädliche Substanzen.

„Fix und Fertig“ Unschädlichkeit ist garantiert von Dr. Virchow, Berlin.

Alleiniger Vertreter für ganz Rußland:

А. Б. Константиновскій, Бердянскъ.

Probepaket mit Uebersendung 50 Kop., Dutzend — R. 4. 80 Kop. Beschreibung, Gebrauchsanweisung und Analyse von Dr. Virchow gratis und franko.

Strebsame Wiederverkäufer werden verlangt.

Wäscht selber fix und fertig.

1 **Ohne Reiben, ohne Maschine.**

Peter Gerhard Wiebe,

Rosental, Post Chortitza, Gouv. Jekaterinoslaw.

Empfehle zur Saison **Portlandzement**, Kreide, Alabaster, **Glas** (auch böhmisches), Firnis, trockene und fertige Farben, Oleumnaft, Wagenfett.

21–1 Salz und Petroleum haben stets auf Lager.

Actien-Gesellschaft

C. Siegel

Filiale: Jekaterinoslaw, Prospekt Ecke Mostowaja

Lager technischer Artikel u. Technisches Comptoir.

Erbauung von kompl. Wasserleitungen jeden Umfanges, Kanalisationen, Zentralheizungen, kompl. Badeeinrichtungen und Closets vom einfachsten bis feinsten Genre.

Kostenanschläge und illustr. Kataloge gratis.

Telegramm-Adresse: **Jekaterinoslaw. Hydraulic.** 23

Gesellschaft

M. Helfferich-Sadet.

Eigene Filialen:

Rostow a/D, Armawir, Georgiewsk u. Ustlabinskaja i/K, Poltawa, Krementschug. Konstantinograd, Losowaja, Alexandronewskoje bei Rosowka, Dschankoi i. Taurien, Mariupol, Saratow, Nowopokrowskaja, Omsk und Nowo-Nikolajewsk.

Amerikanische Erntemaschinen „Massey-Harris“ und „Johnston“.

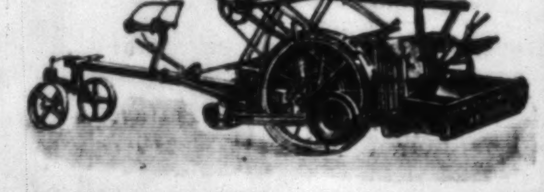
Erstklassige Gras- und Getreidemäher „Колонистка“ eigenes Fabrikat.

Göppel und Dreschmaschinen eigenes Fabrikat

Dampf-Dreschgarnituren von Clayton und Shuttleworth, Linkoln.

Separatoren **„Melotte“**

Preislisten gratis und franko.



4

Die Buchhandlung D. P. Isaak,

Alexandrowsk—Schönwiese, Gouv. Jekaterinoslaw,

empfiehlt und führt auf Lager folgende **Bücher**:

Dreif. Heimatklänge—Glaubensstimme, Frohe Botschaft à 1.50, 1.80, 2.15, in einzelnen Bänden Heimatsklänge, Zionslieder, doppelt: Heimatsklänge Frohe Botschaft, Reichslieder mit Anhang Textausgabe geheft. à 30, mit Noten gebunden à 2.40, Kinderharfe Textausgabe geheftet 25, geb. feine Ausstattung mit Ziffern 1.—, Singvögelein Textausgabe geheftet 25, mit Noten geb 1.— Гусли ohne Einband 1.— mit Kalendereinb. 1,35, besser. Einb. 1.75, Ledrb. Rotschnitt 2.— mit Goldschnitt 2.25, mit Klappen Goldschnitt 3. , Пѣсни христіанина broschiert Textausgabe - 60, mit Noten brosch. 1.75, Tischlieder von H. Braun geheft.—25, Gesangbücher mennonit. Großformat à 2.—, 3 , 4.—, desgleichen lutherische Gesangbuch. Klein- und Großformat, Liedersammlung für die Volksschule, zusammengestellt von einigen Lehrern — 60, deutsche und russische Testamente mit einfachem und Ledereinband, Schulbibeln à 60, à 65, à 70, à 75, Taschenbibeln, Württenberg und Britische Ausgabe, desgl. Großformat einf. und Ledereinband, einzeln russ. Evangelien broschiert à—3,—4 Evangelien gebunden à 15, Goßners Neues Testament in 4 Bänden Halbfranzbd. 12.— Praktische Bibelerklärung von Paul Zabianka III Band, Das neue Testament in einzelnen Bänden broschiert à 65, gebunden à 1.05, in 2 Bänden 9.—, Schlatter Erklärungen des Neuen Testaments in einzelnen Bänden gebunden, Buchners Handkonkordanz 4.20, Bibl. Handkonkordanz 2.70, Predigtbücher von Spurgeon, Karl Gerok, Hausbackenbrot in 2 Bd. à 2.40, Schriften von Spurgeon, Otto Funke, Modersohn, Bernh. Kühn, M. Lenk, Ernst Schrill (S. Keller), Großmann, Altersrost: ein Buch für den Lebensabend geb. 1.20, besser. Einb. 1,50, Bibl. Sprachregister, Von G. Löwen. Feldblumen, Eine Ferienreise; Poesie, Postkarten und Photographie Albume, Tierarzneibücher, Gratulationskränze für grüne und silberne Hochzeit, Schulbücher, Schreibwaren, Wandsprüche auf Karton und Holzbrandmalerei, Kopierbücher, Registratore Ideal, Notizbücher von 5–18 Kop. und teurere. Der Müller und der Mühlenbauer von Direktor Kettenbach 12.—, Müllerkalender 1910 1.80, Sargschmuck, Oelbilder, große Auswahl Bagetstangen zu Bilderrahmen, Papierservietten, Rechenmaschinen, Kontorbücher, Liniale.

Die Buchhandlung führt die Verlagswerke der Firma „Raduga,“ Halbstadt, beständig auf Lager; Bücher welche nicht auf Lager oder vergriffen sind, werden auf Wunsch sofort verschrieben und zugeschickt. – Bei Bestellungen gebe man gefl. genaue Adresse und, ob per Bahn oder Post gewünscht wird, an, da die ungenaue Angabe der Adresse zu Unregelmäßigkeiten Anlaß gibt.

5–5 — **Man verlange Kataloge.** —

Am 1. Mai a. St. d. J. findet die Ziehung der 3. inneren Adels-Lotterie-Anleihe statt.

Der Hauptgewinn beträgt 200 000 Rbl.

Ein jeder, der in unser Bankierhaus 2 Rbl. einschickt, hat das Anrecht auf 1/50 Lotterielos eines Reichsbillets 3. Anleihe bei der Ziehung, welche am 1. Mai d. J. in der Reichsbank in Petersburg stattfindet. Indem man eine solche geringfügige Summe verausgabt für 1/50 Billett, kann man in die angenehme Lage gelangen, ein Kapital von 4000 Rbl. für Sohn, Tochter, Neffe, ꝛc. zu gewinnen und darum sollte sich jedermann beeilen, diesen Umstand auszunützen und sich als Teilnehmer einschreiben lassen. Nach Erhaltung Ihrer Einzahlung erhalten Sie sogleich eine Bescheinigung mit dem Vermerk der Nummer des Billetts und der Serie, an welcher Sie teilnehmen. Die Resultate der Ziehung werden in dieser Ztg. zum Abdruck gelangen und in allen größeren Residenzblättern. Die Bestellung und das Geld wolle man einsenden nach der Adresse:

Въ Банкирскую контору Г. Тешнеръ и К°. Варшава, Маршалковская 152.

Der Preis eines 1/25 Billets 4 Rbl.; eines 1/20 Billets 5 Rbl.; eines 1/10 Billets 10 Rbl. 6—2

Типо-Литографія Г. А. Эдигера и К°. — Бердянскъ.